

Inhaltsübersicht

Einleitung	19
-------------------------	----

Erster Teil

Grundlagen des deutschen Strafanwendungsrechts	22
---	----

A. Der Begriff „Internationales Strafrecht“	22
B. Völkerrechtliche Grundlagen nationaler Strafgewalt	24
C. Funktionen der §§ 3 ff. StGB	26
D. Legitimierende Anknüpfungsprinzipien	28

Zweiter Teil

Regelungsgehalt des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	48
---	----

A. Tatbestand des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	48
B. Historischer Hintergrund der Regelung	48
C. Systematische Bedeutung der Vorschrift	53
D. § 9 Abs. 2 S. 2 StGB im Spannungsfeld der Teilnahmedogmatik	61

Dritter Teil

Einfluss des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB auf die Praxis globaler Unternehmensleitung	89
--	----

A. Rechtliche Perspektive	89
B. Wirtschaftliche Perspektive	111
C. Konsequenzen	112

Vierter Teil

Einschränkungsmöglichkeiten	115
A. Reformbedürfnis des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	115
B. Reformvorschlag	165
Zusammenfassendes Ergebnis der Untersuchung	172
Anhang	175
Literaturverzeichnis	176
Sachverzeichnis	189

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
I. Die Distanzteilnahme als unternehmerisches Risiko	19
II. Ziel und Gang der Darstellung	20

Erster Teil

Grundlagen des deutschen Strafanwendungsrechts	22
A. Der Begriff „Internationales Strafrecht“	22
B. Völkerrechtliche Grundlagen nationaler Strafgewalt	24
C. Funktionen der §§ 3 ff. StGB	26
D. Legitimierende Anknüpfungsprinzipien	28
I. Territorialitätsprinzip	30
1. Völkerrechtliche Grundlagen	30
2. Deutsche Rechtslage	31
II. Flaggenprinzip	32
1. Völkerrechtliche Grundlagen	32
2. Deutsche Rechtslage	33
III. Aktives Personalitätsprinzip	33
1. Völkerrechtliche Grundlagen	33
2. Deutsche Rechtslage und das Erfordernis der Tatortstrafbarkeit	36
IV. Schutzprinzip	39
1. Völkerrechtliche Grundlagen	40
a) Staatsschutzprinzip	40
b) Individualschutzprinzip	41
2. Deutsche Rechtslage	42
V. Weltrechtsprinzip	43
1. Völkerrechtliche Grundlagen	43
2. Deutsche Rechtslage	44
VI. Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege	45
1. Völkerrechtliche Grundlagen	45
2. Deutsche Rechtslage	46
VII. Kompetenzverteilungsprinzip	46
VIII. Anknüpfungsprinzipien im Überblick	47

Zweiter Teil

Regelungsgehalt des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	48
A. Tatbestand des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	48
B. Historischer Hintergrund der Regelung	48
I. Entwicklung des deutschen Strafanwendungsrechts	48
1. Geltung des Territorialitätsprinzips (1871–1940)	49
2. Geltung des aktiven Personalitätsprinzips (1940–1974)	49
3. Rückkehr zum Territorialitätsprinzip durch das 2. StrRG	51
II. Regelung des Teilnahmeortes in § 9 Abs. 2 StGB	52
C. Systematische Bedeutung der Vorschrift	53
I. Das Zusammenspiel zwischen § 3 und § 9 StGB	53
1. Konkretisierung des Territorialitätsprinzips durch § 9 Abs. 1 StGB	53
2. Anknüpfungspunkte für den Ort der Tat	54
a) Erfolgstheorie	54
b) Handlungstheorie	55
c) Ubiquitätstheorie	55
3. Ausdehnung des Einheitsprinzips auf die Teilnahme durch § 9 Abs. 2 S. 1 StGB	57
II. § 9 Abs. 2 S. 2 StGB als Sonderregelung der Distanzteilnahme	58
D. § 9 Abs. 2 S. 2 StGB im Spannungsfeld der Teilnahmedogmatik	61
I. Verhältnis der Regelung zum akzessorietätsorientierten Verständnis der Teilnahme	61
1. Der Grundsatz der (limitierten) Akzessorietät	61
2. Durchbrechung der (limitierten) Akzessorietät	62
3. Geltungsfiktion	63
4. Delikt sui generis	64
5. Rein strafanwendungsrechtliche Betrachtung der Vorschrift	64
6. Stellungnahme	65
II. Problematische Konsequenzen	67
III. Legitimationsansätze	69
1. Rechtspolitische Gesichtspunkte	69
2. Vermeidung von Abgrenzungsschwierigkeiten	70
a) Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme im dualistischen Beteiligungssystem	71
b) Abgrenzungsschwierigkeiten	73
c) Stellungnahme	75
3. Gleichbehandlungsgedanke	75
a) Kongruenz der inländischen Handlung	75

- b) Stellungnahme
- 4. Schließung von Strafbarkeitslücken
 - a) Beitrag im internationalen Kampf
 - b) Stellungnahme
- 5. Generalprävention
- a) Funktionen der Generalprävention
- b) Anlass für verfassungsrechtliche
- c) Gefahr durch Vertrauensverlust
- d) Stellungnahme
- 6. Solidarität der Staaten
- 7. Zwischenergebnis

Dritter Teil

**Einfluss des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB
globaler Unternehmen**

- A. Rechtliche Perspektive**
 - I. Fälle, in denen im Ausland keine Vorschriften existieren
 - 1. Konzerninterne Weisungen
 - 2. Export von Wirtschaftsgütern
 - 3. Beteiligung an internationaler Stammesbank
 - a) Rechtliche Grundlagen
 - aa) Embryonenschutzgesetz
 - bb) Stammzellgesetz
 - b) Strafbarkeitsrisiken internationaler Stammesbank
 - aa) Embryonenschutzgesetz
 - bb) Stammzellgesetz
 - (1) Diskussion um die Berechnung der Straftat
Abs. 2 S. 2 StGB im Rahmen der internationalen
Stammesbank
 - (2) Erforderlichkeit der Berechnung der Straftat
(a) Meinungsspektrum zur Berechnung
des § 13 StZG
 - (b) Stellungnahme
 - c) Konsequenzen der Strafbarkeitsrisiken
- II. Fälle divergierender Strafbarkeitsvoraussetzungen
- 1. Untreue
- 2. Betrug
- 3. Arbeitsschutzbestimmungen und Sicherstellung
- III. Zwischenergebnis aus rechtlicher Perspektive

nis	13
.....	76
.....	78
f gegen das Verbrechen	78
.....	79
.....	80
n	80
Bedenken?	82
.....	83
.....	84
.....	86
.....	87
StGB auf die Praxis	
Lenkungsleitung	89
.....	89
chriften nach deutschem Vorbild	
.....	90
.....	90
.....	91
anzellforschung	92
.....	93
.....	93
.....	94
er Forschungskoperationen	96
.....	97
.....	99
chsweise Rücknahme des § 9	
amen des StZG	100
ichswesen Rücknahme	102
um territorialen Schutzbereich	
.....	103
.....	105
siken	106
setzungen	107
.....	107
.....	109
herheitsstandards	110
ektive	110

B. Wirtschaftliche Perspektive	111
C. Konsequenzen	112

Vierter Teil

Einschränkungsmöglichkeiten	115
A. Reformbedürfnis des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	115
I. Ansätze für eine Restriktion des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	115
1. Prozessuale Lösung über das Opportunitätsprinzip	116
a) Die korrigierende Wirkung des § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 1 StPO	116
b) Stellungnahme	117
2. „Rudiment der limitierten Akzessorietät“	119
3. Limitierung des Schutzbereichs	120
a) Der Schutzbereich eines Straftatbestandes als Vorfrage der Anwendung des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	120
aa) Differenzierung nach Rechtsgütern	121
(1) Inländische Rechtsgüter	122
(2) Ausländische Rechtsgüter	123
bb) Konsequenz	126
b) Stellungnahme	126
4. Bereichsweise Ausnahme von § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	128
5. Maßgeblichkeit ausländischer Rechtssätze	128
a) Akzeptanz ausländischer außerstrafrechtlicher Vorfeldnormen	129
aa) Verhältnis zwischen strafrechtlichen und außerstrafrecht- lichen Normen	129
bb) Exkurs: Auswirkungen auf die Fallgruppe divergierender Arbeitsschutz- und Sicherheitsvorschriften	131
b) Berücksichtigung des Tatortrechts bei der Bestimmung des Rechtsguts	133
c) Die Maßgeblichkeit ausländischer Rechtssätze und der Satz „nullum crimen, nulla poena sine lege“	135
aa) Der Grundgedanke des Satzes „nullum crimen, nulla poena sine lege“	135
bb) Verwendung akzessorischer Merkmale im Strafrecht	135
cc) Verweisung auf ausländische Rechtssätze	136
d) Stellungnahme zur Maßgeblichkeit ausländischer Rechtssätze	137
6. Rechtsgedanke des § 3 Abs. 2 RStGB 1940	140
a) Der geschichtliche Ausgangspunkt	140
b) Übertragung des Rechtsgedankens	141
c) Kritik	142

d) Stellungnahme	144
7. Transfer der Versuchsstrukturen (§ 23 Abs. 2 StGB analog)	145
a) Grundlagen des Versuchs	146
aa) Begriff und Struktur des Versuchs	146
bb) Strafwürdigkeit des Versuchs	147
(1) Objektiver Ansatz	147
(2) Subjektiver Ansatz	147
(3) Vermittelnder Ansatz	147
b) Parallelen zwischen den Versuchsstrukturen und § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	148
c) Analoge Anwendung des § 23 Abs. 2 StGB	149
d) Kritik	149
e) Stellungnahme	150
8. Berücksichtigung der Strafflosigkeit der ausländischen Haupttat im Rahmen der Auslegung des deutschen Strafgesetzes	153
a) Vorüberlegung	153
b) Umsetzung	155
c) Stellungnahme	156
9. Anwendung der Irrtumslehre	157
a) Grundlagen des Verbotsirrtums nach § 17 StGB	157
b) Anwendungsbereich	158
c) Stellungnahme	159
10. Selbstverpflichtung der Unternehmen	159
11. Angleichung der Strafrechtsordnungen	161
a) Hintergrund der Harmonisierungstendenzen	161
b) Stellungnahme	163
12. Zwischenergebnis	164
II. Konsequenzen im Hinblick auf das Reformbedürfnis des § 9 Abs. 2 S. 2 StGB	165
B. Reformvorschlag	165
I. Das Erfordernis einer lex loci als objektive Bedingung der Strafrechtsan- wendung	166
II. Die Bestrafung der Distanzteilnahme de lege ferenda	169
Zusammenfassendes Ergebnis der Untersuchung	172
Anhang	175
Literaturverzeichnis	176
Sachverzeichnis	189